

Rückblick

ERSTES ARCHÄOLOGIE-FORUM BADEN-WÜRTTEMBERG IN ESSLINGEN AM NECKAR AM 22. NOVEMBER 2024



1 Die Schickhardt-Halle des Alten Rathauses in Esslingen war beim Vormittagsprogramm des ersten Archäologie-Forums Baden-Württemberg gut gefüllt.

Kurz bevor der bekannte und beliebte Weihnachtsmarkt wie jedes Jahr die Esslinger Altstadt mit Menschenmassen füllte, versammelten sich am 22. November 2024 im Alten Rathaus rund 200 Teilnehmende zum ersten Archäologie-Forum Baden-Württemberg. Dieses neue Veranstaltungsformat entstand im Zuge der Strategie zur Inwertsetzung archäologischer Ausgrabungen, die das Landesamt für Denkmalpflege seit rund zwei Jahren mit Förderung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen vorantreibt. Ziel ist die Förderung des wissenschaftlichen Austausches auf allen Ebenen der archäologischen Forschung, von der Quellenerschließung bis hin zur wissenschaftlichen Auswertung und Publikation, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Einbeziehung des akademischen Nachwuchses liegt. Eingeladen waren alle in der Landesarchäologie Baden-Württembergs beschäftigten Archäologen – neben den an Universitäten, Museen und Denkmalpflegeinstitutionen tätigen ausdrücklich auch Angestellte archäologischer Fachfirmen.

Am Vormittag wurden im Plenum aller Teilnehmenden aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Archäologie in Baden-Württemberg thematisiert. Der Fokus lag dabei insbesondere auf der Wechselwirkung zwischen Denkmalpflege und akademischer Ausbildung sowie der Inwertsetzung archäologischer Ausgrabungen. Prof. Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege, und Landesarchäologe Prof. Dr. Dirk Krausse beleuchteten die veränderten Rahmenbedin-

gungen, die sich in den letzten Jahren für die archäologische Denkmalpflege – etwa durch die Reform des Grabungswesens und die stetig steigende Anzahl an Ausgrabungen, aber auch durch den Rückgang akademischer Abschlussarbeiten zu landesarchäologischen Themen – ergeben haben. Eine Standortbestimmung der archäologischen Fächer an den Universitäten nahmen Prof. Dr. Raiko Krauß, Prof. Dr. Alexander Heising, Prof. Dr. Martin Bartelheim und Prof. Dr. Nicholas Conard vor. Strukturelle Veränderungen durch die Nachwirkungen der Bologna-Reformen und sinkende Studierendenzahlen gehören zu den anhaltenden Herausforderungen; gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass der Arbeitsmarkt Absolventen archäologischer Studiengänge heute viel bessere Chancen bietet als noch vor 15 oder 20 Jahren. Als Abschluss des Vormittagsprogramms stellten Dipl.-Rest. Nicole Ebinger und Dr. Thomas Link das „Pilotprojekt Inwertsetzung Ausgrabungen“ vor, das seit Anfang 2023 aktuelle Rettungsgrabungen in einem effizienten, modernen Workflow bearbeitet und in Form von Material- und Quelleneditionen zeitnah veröffentlicht. Während der anschließenden Mittagspause standen den Teilnehmenden die Diensträume des Pilotprojekts auf der Inneren Brücke offen, sodass sie sich aus erster Hand ein Bild von dessen Arbeit machen konnten. Die zweistündige Mittagspause eröffnete auch reichlich Raum für Diskussionen und einen Erfahrungsaustausch. In der Schickhardt-Halle des Alten Rathauses wurden Poster zu aktuellen Ausgrabungen in Baden-Württemberg gezeigt.

Sie wandten sich insbesondere an Studierende, die Interesse an Themen aus der Landesarchäologie besitzen.

Das Nachmittagsprogramm war in Anlehnung an die klassische Epocheneinteilung in sieben Sektionen untergliedert: Paläo- und Mesolithikum, Neolithikum, Bronzezeit, Eisenzeit, Provinzialrömische Archäologie, Frühmittelalter sowie Mittelalter und Neuzeit. Neben dem allgemeinen Austausch im großen Plenum gehört zum Konzept des Archäologie-Forums, Arbeitsgemeinschaften zu einzelnen Epochen oder auch anderen Themenbereichen der Landesarchäologie Baden-Württembergs zu bilden und dieses Schema dauerhaft zu etablieren. In kleineren Gruppen – die Zahl der Teilnehmenden lag zwischen rund 20 und 50 – kann ein intensiverer Austausch zu fachspezifischen Fragen erfolgen. Sie sollen nicht nur die institutionsübergreifende Vernetzung fördern, sondern insbesondere auch als Anlaufstelle für den wissenschaftlichen Nachwuchs dienen und den Einstieg in die Fachgemeinschaft erleichtern. Das Programm der Arbeitsgemeinschaften soll neben konventionellen Kolloquien auch andere Formate umfassen, etwa die gemeinschaftliche Begutachtung und Diskussion von Fundmaterial, Grabungsbesuche etc.

Zum Abschluss des Tages erweiterte Dr. Ludwig Husty (Kreisarchäologie Straubing-Bogen, Niederbayern) mit einem öffentlichen Abendvortrag in den Räumlichkeiten des CVJM Esslingen den Blick über Baden-Württemberg hinaus. Unter dem Titel „Spektakulär und ein Glückssfall – etruskisches und transalpines Importgeschirr in Ostbayerns erstem frühlatènezeitlichen Fürstengrab“ gab er spannende Einblicke in die sensationelle Neuentdeckung eines reich ausgestatteten eisenzeitlichen Grabs in Irlbach, dessen Highlight ein im Situlenstil verziertes Metallgefäß darstellt.

Die hohe Anzahl der Teilnehmenden und deren positive Resonanz zeigt, wie groß der Bedarf an Austausch über die Institutionsgrenzen hinweg ist. Das Archäologie-Forum soll daher als regelmäßiges Format mit jährlichem Turnus und wechselnden Veranstaltungsorten fortgeführt werden. Die zweite Austragung ist für Februar 2026 in Tübingen geplant.

Nicole Ebinger/Dirk Krausse/Thomas Link

Abbildungsnachweis

1 RPS-LAD, Andreas Dubslaff